



Integriertes Stadtentwicklungskonzept

Kindertagesstätten-Bedarfsprognose Sondershausen 2030



Kurzfassung

Anlass

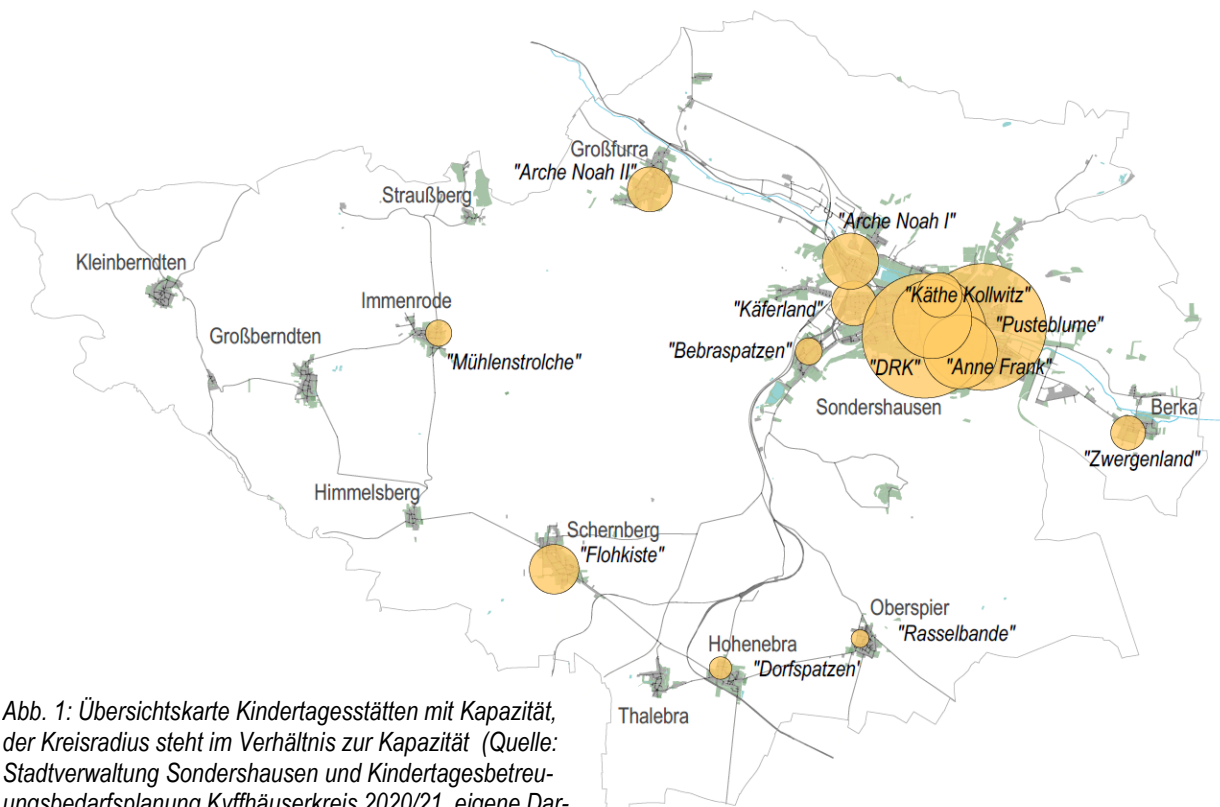
Im Rahmen der Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) Sondershausen 2030 wird der Entwicklungsbedarf der sozialen Infrastruktur für die Kindertagesstätten (KITA) untersucht. Neben den demografischen Rahmenbedingungen und der Bevölkerungsprognose finden dabei der bauliche Zustand der Objekte sowie die gesamtstädtische und die teilräumlichen Entwicklungsperspektiven Berücksichtigung.

Angebotsituation

Die Stadt Sondershausen verfügt über 13 Kindertagesstätten mit einer Gesamtkapazität von 972 Plätzen (Stand: 30.9.2020), davon 173 Plätze bzw. 17,8 % für Kinder im Krippenalter. Zehn KITAs sind in kommunaler und drei in freier Trägerschaft. Die sieben Einrichtungen im Hauptort decken 73 % der Betreuungsplätze ab. Die verbleibenden 27 % der Betreuungsplätze sind auf sechs KITAs in den 11 umliegenden Ortsteilen verteilt. Die Auslastungsquote lag im März 2020 bei 94,5 %, was eine Momentaufnahme der über das Jahr schwankenden Zahl darstellt.

Die bestehenden Einrichtungen lassen sich grob in vier Größenkategorien einteilen:

- 2 Einrichtungen mit rund 170 Plätzen
- 2 Einrichtungen mit rund 100 Plätzen
- 4 Einrichtungen mit 60-70 Plätzen
- 5 Einrichtungen mit 30-40 Plätzen



Bauzustand und Sanierungsaufwand

Mit Ausnahme der Kindereinrichtungen in Bebra und Stockhausen wurden die aktuell als Kindertagesstätten genutzten Gebäude für diese Funktion errichtet. Die Gebäude entstanden in den 1950er bis Anfang der 1990er Jahre. Die dabei verwendeten Bauweisen entsprechen der jeweiligen Bauzeit. Während die Kinderbetreuungsgebäude in den Ortsteilen als Zweckbau meist am Rand des dörflichen Ortskernes errichtet wurden, stehen diese Gebäude im Hauptort überwiegend im Zusammenhang mit zeitgleich entstandenen Wohngebieten.

Zusammenfassend kann eingeschätzt werden, dass die meisten Objekte in saniertem Zustand sind. Während die äußeren Hüllen fast aller Objekte bereits eine Sanierung in Verbindung mit einer energetischen Erüchtigung erfahren haben, besteht das technische Leitungsnetz (Wasser, Elektrizität, Heizung) meist aus der Bauzeit und hat einen Sanierungsaufwand, der mitunter nicht im laufenden Betrieb behoben werden kann. Zudem besteht Handlungsbedarf aufgrund aufsteigender Feuchtigkeit im Mauerwerk in einzelnen Gebäuden.

Nachfragesituation

In der Stadt Sondershausen lebten am 31.12.2019 1.059 Kinder in der Altersgruppe zwischen ein bis sechs Jahren. Am stärksten waren die Kinder im Vorschulalter zwischen 6 und 7 Jahren vertreten (202 Kinder). Die Unterschiede in der Altersstruktur sind zwischen Stadt und Land gering und unterliegen Schwankungen. Doch insbesondere im Stadtgebiet zeigt sich der Trend, dass es in den jüngeren Jahrgängen weniger Kinder gibt.

Altersgruppe	Betreuungsquote
0 Jahre	0 %
1 Jahre	66 %
2 Jahre	89 %
3 Jahre	93 %
4 Jahre	94 %
5 Jahre	98 %
6 Jahre	58 %
1 bis 2 Jahre	77 %
3 bis 6 Jahre	86 %
1 bis 6 Jahre	83 %

Tab. 2: *Betreuungsquote = Anzahl der Kinder in Kindertageseinrichtungen im Verhältnis zur Anzahl der Kinder insgesamt in Sondershausen im Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2020 (Quelle: Kindertagesbetreuungsbedarfsplanungen des Kyffhäuserkreises)*

Einrichtung	Bauzeit
geringer Sanierungsbedarf	
„Arche Noah 1“ (Hauptort)	1900
„Käthe Kollwitz“ (Hauptort)	1950er Jahre
„Arche Noah 2“ (OT Großfurra)	1990er Jahre
mittlerer Sanierungsbedarf	
„Bebraspatzen“ (OT Bebra)	1900
„Rasselbande“ (OT Oberspier)	1950er Jahre
„Dorfspatzen“ (OT Hohenebra)	1970er Jahre
„DRK“ (Hauptort)	1970er Jahre
„Flohkiste“ (OT Schernberg)	1970er Jahre
„Mühlenstrolche“ (OT Immenrode)	1970er Jahre
„Zwergenland“ (OT Berka)	1970er Jahre
„Pustelblume“ (Hauptort)	1980er Jahre
hoher Sanierungsbedarf, Umsetzung nicht im laufenden Betrieb möglich	
„Anne Frank“ (Hauptort)	1960er Jahre
„Käferland“ (Hauptort)	1960er Jahre

Tab. 1: *Sanierungsbedarf Kindertageseinrichtungen (Quelle: Stadtverwaltung Sondershausen und eigene Erhebung)*

Die meisten Kinder im Alter von ein bis sechs Jahren leben im flächenmäßig größten Teilbereich Kernstadt (153 Kinder), danach folgen Borntal, Jecha und Hasenholz/Östertal. Die größten ländlichen Ortsteile sind Großfurra mit 68 Kindern und Berka mit 37 Kindern. Den größten Anteil von Kindern im Kindertagesstättenalter an der Gesamtbevölkerung hat Großberndten, gefolgt von Hohenebra und Franzberg. Sehr gering ist der Anteil dagegen u.a. in den Teilbereichen Hospitalstraße und südliche Kernstadt. Bei Betrachtung der größeren ländlichen Ortsteile verfügen die Ortsteile Kleinberndten und Berka über den geringsten Anteil.

Am 01.03.2020 waren in den Sondershäuser Kindertagesstätten insgesamt 919 Kinder angemeldet, davon 70 % im Kindertagesstättenalter und 30 % im Krippenalter.

Die Kindertagesstätten werden von den verschiedenen Altersgruppen in unterschiedlicher Art und Weise in Anspruch genommen (vgl. Tab. 2).



Bedarfsprognose

Für die Nachfrage nach Betreuungsplätzen wird bis zum Jahr 2025 ein Rückgang um rund 19 % bzw. 162 Plätze und bis zum Jahr 2030 um rund 29 % bzw. 256 Plätze prognostiziert. In den kommenden Jahren wird die Nachfrage nach Krippenplätzen zügig zurückgehen und voraussichtlich im Jahr 2027 erstmalig auf unter 200 Kinder sinken. Dann jedoch wird sie aufgrund der Geburtenentwicklung vergleichsweise stabil bleiben. Die Zahl der Kinder im Kindergartenalter wird dagegen bis zum Jahr 2030 kontinuierlich abnehmen und damit deutlich Kapazitäten freigeben. Die Zahl der Kinder von außerhalb wird aufgrund der derzeit geringen Nachfrage durch Kinder anderer Kommunen (2019: 10 Kinder) nur einen geringen Einfluss haben.

Alter	2019	2020	2025	2030
1-6	872	845	711	617
0-2	263	249	206	187
3-6	609	596	504	430
1-6 Differenz zu 2019	0	-28	-162	-255
1-6 Differenz zu 2019 in %	0 %	-3 %	-17 %	-29 %

Tab. 3: Prognose der Anzahl Kindertagesstättenkinder ausgewählter Jahrgänge und Altersgruppen für die Jahre 2020 bis 2030 für die Stadt Sondershausen (Quelle: eigene Berechnung)

Bedarfsprognose im Bezug zu vorhandenen Einrichtungen

In den vergangenen Jahren wurde die Kapazität der Einrichtungen kontinuierlich erhöht, indem weitere Räumlichkeiten in den bestehenden Objekten erschlossen wurden. Dadurch konnte der rechtliche Betreuungsplatzanspruch sichergestellt werden. Alle Einrichtungen haben derzeit eine hohe Auslastung von rund 95 %. Das Raumpotenzial ist ausgeschöpft und das formulierte Ziel der Stadt ist es, bei sinkendem Bedarf die Angebotskapazität zu reduzieren, um die Angebotsqualität zu verbessern.

Für 2023 plant die Stadt Sondershausen die Eröffnung einer neuen Kindertagesstätte mit 60 Plätzen am Standort Planplatz (Teilbereich Wippertor) durch die Sanierung einer ehemaligen Kindertagesstätte.

Würde die Stadt Sondershausen die Kapazität der Kindertagesstätten bis 2030 beibehalten, so würde die Auslastung laut Prognose für die Gesamtstadt im Jahr 2025 bei 69 % bzw. 322 freien Plätzen und im Jahr 2030 bei 60 % bzw. 415 freien Plätzen liegen. Selbst zum Ende des Kindertagesstättenjahres würden die freien Kapazitäten noch bei rund 250 Plätzen im Jahr 2025 und bei 340 Plätzen im Jahr 2030 liegen. Die Einzugsbereiche der Einrichtungen in den ländlichen Ortsteilen würden deutlich negativer betroffen sein und wären nur noch zur Hälfte ausgelastet, während die städtischen Teilbereiche zu zwei Dritteln ausgelastet wären.

Bis auf die Kindertagesstätte „Käthe Kollwitz“, die aufgrund der hohen Kinderanzahl im Teilbereich Kernstadt dem Bedarf ihres Einzugsbereichs nicht gerecht wird, zeichnen sich alle Einrichtungen durch zum Teil große freie Kapazitäten aus. Deutliche Überkapazitäten gegenüber der potenziellen Nachfrage aus ihrem Einzugsbereich haben im städtischen Raum die Kindertageseinrichtungen „Pustebume“, DRK Kindertagesstätte und „Arche Noah Haus 1“. In den ländlichen Ortsteilen zeichnen sich die Einrichtungen „Flohkiste“, „Zwergenland“ und „Arche Noah 2“ durch eine potenziell geringe Auslastung aus.

Städtebauliche Einschätzung

Mit dem Leitbild 2030 für die Stadt Sondershausen und dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept (derzeit in Fortschreibung) kristallisiert sich vor allem die städtebauliche Entwicklung der Teilbereiche Kern-/Altstadt und Borntal als Aufwertungsschwerpunkt heraus. Nach derzeitigem Stand ist zu erwarten, dass es in den genannten Teilbereichen einen Strukturwandel geben wird und insbesondere das Wohngebiet Borntal sich in der Bewohnerschaft deutlich verjüngen soll. Das Stadtzentrum bestehend aus Kern- und Altstadt soll für Familien und für Senioren aufgrund kurzer Wege an Attraktivität gewinnen. Diese Entwicklungstendenz ist im Rahmen der ISEK Erarbeitung weiter zu überprüfen.

Handlungsempfehlungen

Vor dem Hintergrund des in den kommenden Jahren zu erwartenden deutlichen Nachfragerückgangs sind Maßnahmen zur Anpassung der vorhandenen Kapazitäten erforderlich. Grundsätzlich muss es das Ziel sein, die Reduktion der Kapazitäten zur Qualitätsverbesserung und für die Stärkung des Angebots vor Ort und in der Fläche zu nutzen.



Der Anpassung der Kapazität der einzelnen Einrichtungen ist immer der Vorzug zu geben vor der dauerhaften Schließung von Einrichtungen. Angesichts des hohen Anpassungsbedarfs ist jedoch auch die Schließung von Einrichtungen nicht auszuschließen. Sie sollte jedoch unter Berücksichtigung der Entwicklungsziele des Umfeldes sowie möglicher Nachnutzungsoptionen des Gebäudes bzw. Grundstückes erfolgen.

Im Sinne von Richtwerten werden folgende Kategorien für die Kapazität empfohlen:

- 30 Kinder Dorf-/Ortsteilkindertagesstätte
- 60 Kinder Optimale Kindertagesstätte-Größe I
- 90 Kinder Optimale Kindertagesstätte-Größe II

a) *Kurzfristiges Anpassungspotenzial der Kapazität*

Der Fachbereich „Kinder, Jugend und Sport“ der Stadtverwaltung Sondershausen hat im Rahmen des Erarbeitungsprozesses aufgezeigt, dass kurzfristig eine Reduzierung der Kapazitäten aller Einrichtungen um insgesamt 105 Plätze möglich ist. Das entspricht einer Reduzierung der Gesamtkapazität um 11 %. Damit kann innerhalb der bestehenden Räumlichkeiten die Betreuungsqualität in den einzelnen Einrichtungen verbessert werden.

b) *Langfristiges Anpassungspotenzial der Kapazität*

In einem zweiten Schritt ist zu prüfen, inwieweit die Anzahl der Betreuungsplätze der einzelnen Einrichtungen weiter reduziert werden kann, ggf. auch durch bauliche Maßnahmen oder durch die Umnutzung von Räumlichkeiten durch andere Nutzer. Im Rahmen der Sitzung der ISEK-Lenkungsgruppe am 12.10.2020 wurde mit den Anwesenden diskutiert, welche Einrichtungen noch über weiteres Potenzial zur Anpassung der Kapazität verfügen. Grundsätzlich ist eine Optimierung der Kapazität ohne Schließung möglich. Insgesamt könnte im Idealfall die Kapazität um 247 Plätze bzw. rund 25 % reduziert werden.

c) *Schließung ausgewählter Einrichtungen*

Auch wenn eine Anpassung der Kapazität ausschließlich durch die Reduktion der Kapazität der vorhandenen Einrichtungen möglich scheint, ist zu überprüfen, ob durch die Schließung von Einrichtungen bis zum Jahr 2030 nicht eine allgemeine Verbesserung der Angebotsqualität durch Bündelung von Ressourcen möglich wäre. Dies betrifft insbesondere Einrichtungen, für die in Zukunft aufgrund rückläufiger Bevölkerung eine geringe Auslastung zu erwarten ist und die sich durch erhöhten Investitionsbedarf bzw. attraktive Nachnutzungsoptionen auszeichnen.

d) *Verbesserung der Angebotsqualität und Profilierung*

Die 13 Kindertagesstätten der Stadt Sondershausen arbeiten situationsorientiert und nehmen die Themen Natur, Bewegung und Musik in den Fokus. Vor dem Hintergrund, junge Familien und Fachkräfte in Sondershausen zu halten bzw. zu werben, trägt das Angebot an Kindertagesstätten zur Attraktivität der Stadt als Wohn- und Arbeitsort bei. Es besteht die Möglichkeit durch die konsequente Profilierung von ein bis drei innerstädtischen Einrichtungen dem gesamtstädtischen Betreuungsangebot Profil und Breite zu geben. Insbesondere der Schwerpunkt „Musik“ bietet vielfältige attraktive Möglichkeiten. Auch besondere pädagogische Angebote, wie Montessori, Waldorf, etc. oder auch eine Einrichtung mit ausgeprägtem Naturbezug (Stichwort „Waldkindergarten“) würden zur Profilierung des Gesamtangebotes beitragen. Mit einer künftig geringeren Auslastung könnten die Räumlichkeiten themenbezogen das pädagogische Angebot ergänzen, u.a. durch Ausbau und Ergänzung weiterer Werkräume, Kinderküchen oder Musik-, Tanz- und Bewegungsbereiche.

e) *Verbesserung der Angebotsqualität durch Sanierung und Neubau*

Die meisten Einrichtungen sind heute rund 50 Jahre alt, das letzte Objekt wurde vor rund 30 Jahren errichtet. Trotz erfolgter Sanierungen besteht an einzelnen Einrichtungen der Bedarf einer umfassenden Sanierung im Inneren, was nicht ausschließlich im genutzten Zustand erfolgen kann. Die Gebäude bieten zudem den baulichen Ansprüchen heutiger pädagogischer Konzepte keine optimalen Bedingungen. Die Sanierung bestehender Gebäude sollte demnach in Abhängigkeit von Kosten-Nutzen-Aufwand abgewogen werden. Daher sollten trotz des zu erwartenden Nachfragerückgangs für ausgewählte Standorte unbedingt Ersatz-Neubauten anvisiert werden, die damit verbunden

neue Entwicklungs- und Gestaltungsräume ermöglichen. Dies kann sowohl in Standortnähe, also auch im Zusammenhang mit der Aufwertung einzelner Teilbereiche als Wohnstandort erfolgen. Durch den Ersatzneubau mindestens einer Kindertagesstätte wird auch eine temporäre Kapazität geschaffen, die ggf. in Sanierung befindlichen Einrichtungen als Ausweichstandort dienen kann.

Ein zusätzlicher Neubau - als Leuchtturm-Projekt mit den Schwerpunkten Musik und/oder Natur - kann ergänzend zu den jetzigen Standorten entstehen und zur Attraktivität des Wohnstandortes Sondershausen beitragen. Ein solcher Neubau sollte sich vom jetzigen Angebot an Räumlichkeiten unterscheiden und eine Ergänzung der KITA-Profile ermöglichen. Für einen Neubau bieten sich nach derzeitigem Stand neben dem Standort der geplanten Sanierung einer ehemaligen KITA am „Planplatz“ drei weitere Standorte an: „Bahnberg“ (Bereich Franzberg, Ersatzneubau für KITA „Käferland“), „Borntal“ (Bereich Borntal /Jecha, Ersatzneubau KITA „Anne Frank“) und „Talstraße“ (Bereich Kernstadt, ehemalige Mühle).

Leuchtturm-Projekt Musik-Kindergarten

Das Leitbild 2030 der Stadt Sondershausen „Im Herzen Musik“ und das Handlungserfordernis „Bildungsangebote für Kinder zwischen ein und zehn Jahren und für Senioren mit dem Schwerpunkten Musik, Sport und Sprachen auf- und auszubauen“ bieten sich für eine Profilierung an. Vor diesem Hintergrund ist der Neubau eines „Leuchtturm-Projektes“ Musikkindergarten zu empfehlen. Die Stadt würde sich ein Alleinstellungsmerkmal mit Strahlkraft nach außen schaffen. Damit kann eine neue Kindertagesstätte adressbildend für das Umfeld wirken, wovon die Gesamtstadt sowie Teilbereiche der Innenstadt (z.B. Bereich Talstraße, Wippertor) oder das Wohngebiet Borntal profitieren könnten. Ein Neubau würde die Möglichkeit bieten architektonisch und strukturell das Thema „Musik“ aufzugreifen, beispielsweise durch Instrumenten- und Proberäume, einen kleinen Aufführungsraum etc.. Ansatzpunkt hierfür könnte beispielsweise ein Ersatzneubau für die Einrichtung "Anne Frank" sein.

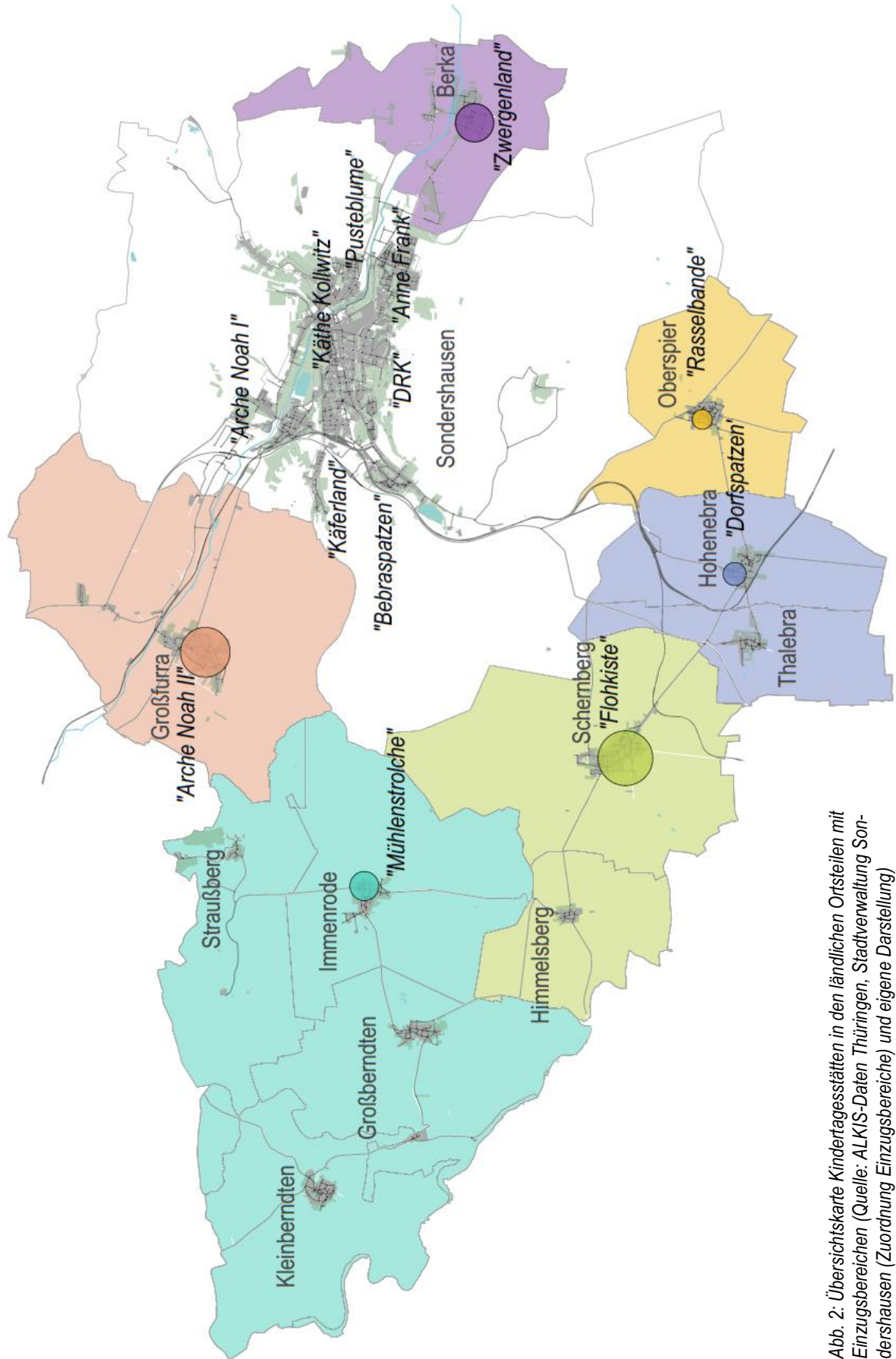


Abb. 2: Übersichtskarte Kindertagesstätten in den ländlichen Ortsteilen mit Einzugsbereichen (Quelle: ALKIS-Daten Thüringen, Stadtverwaltung Sondershausen (Zuordnung Einzugsbereiche) und eigene Darstellung)

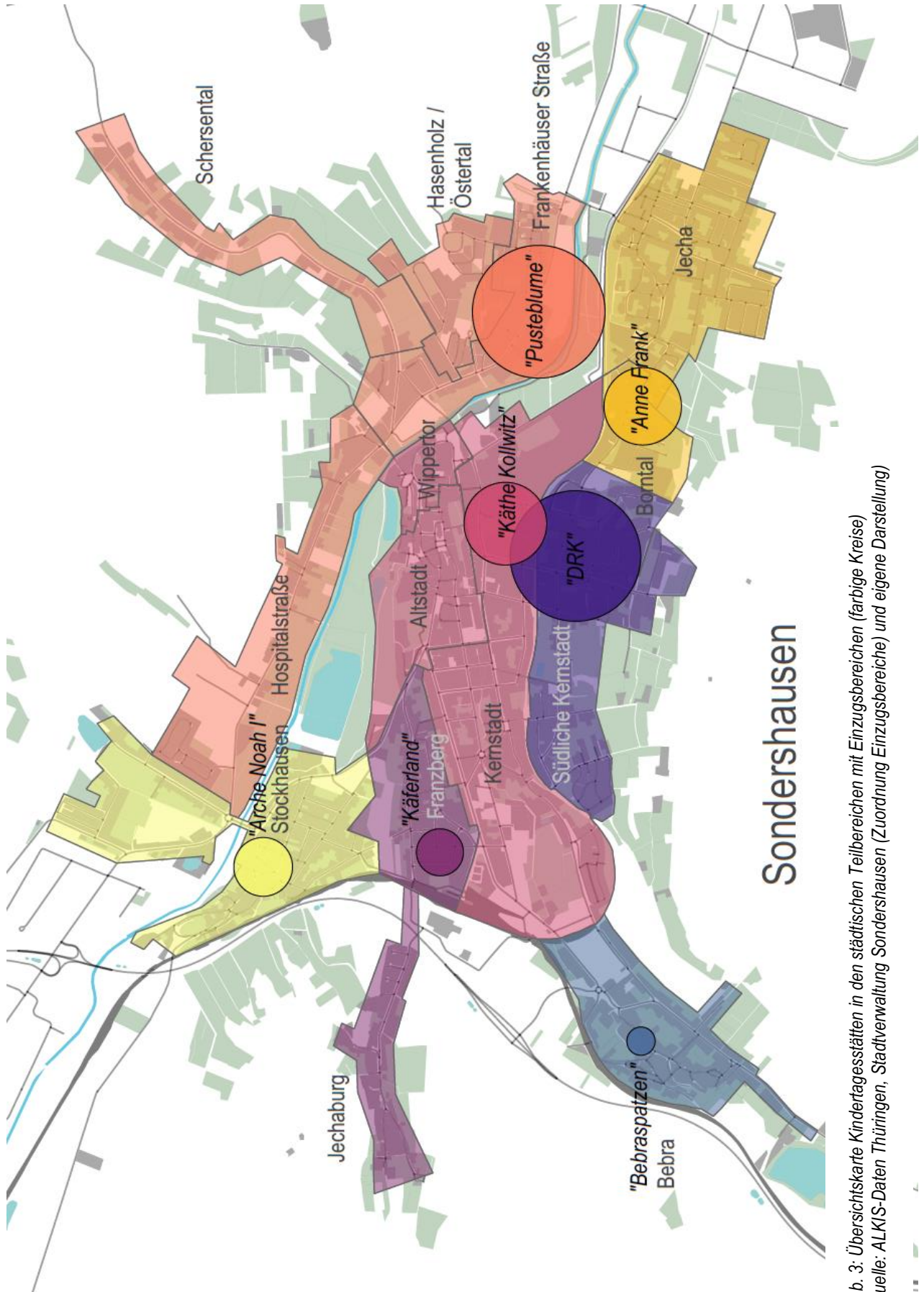


Abb. 3: Übersichtskarte Kindertagesstätten in den städtischen Teilbereichen mit Einzugsbereichen (farbige Kreise)
(Quelle: ALKIS-Daten Thüringen, Stadtverwaltung Sondershausen (Zuordnung Einzugsbereiche) und eigene Darstellung)

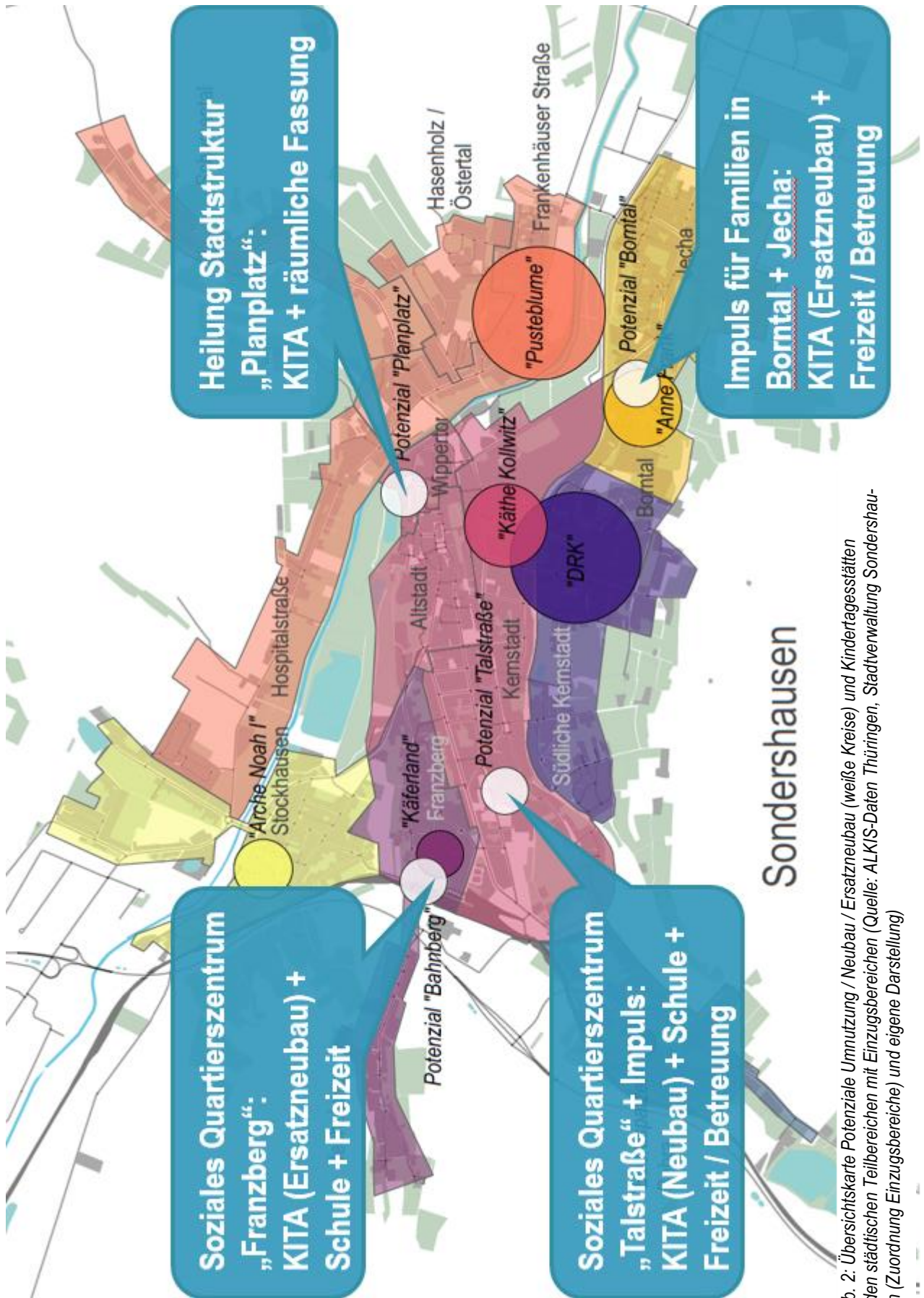


Abb. 2: Übersichtskarte Potenziale Umnutzung / Neubau / Ersatzneubau (weiße Kreise) und Kindertagesstätten in den städtischen Teilbereichen mit Einzugsbereichen (Quelle: ALKIS-Daten Thüringen, Stadtverwaltung Sondershausen (Zuordnung Einzugsbereiche) und eigene Darstellung)